

# Deutsche Gesellschaft Sektion für Soziologie Bildung und Erziehung

## Call for Papers

### Akademisierung und Transformationen der Arbeitswelt

für die Veranstaltung der Sektion „Bildung und Erziehung“ im Rahmen der 2. DGS-Regionalkonferenz und der Abschlusskonferenz der DFG-Kollegforschergruppe „Postwachstumsgesellschaften“ (<https://www.great-transformation.uni-jena.de/>)

23. bis 27. September 2019 in Jena

Die Sektionsveranstaltung nimmt das Thema der Konferenz "Great Transformation: Die Zukunft moderner Gesellschaften" auf, indem sie nach den Effekten fragt, die sich mit der Expansion der Hochschulbildung im Hinblick auf die Arbeitswelt verbinden.

Untersuchungen zum Verhältnis von akademischer Bildung in ihrer Expansion und der Entwicklung der Akademikerbeschäftigung zeigen, dass das Beschäftigungssystem in Deutschland – entgegen vieler Vorhersagen – die beständig wachsende Zahl an Hochschulabsolventen bislang weitgehend absorbiert hat. Aufs Ganze gesehen mussten Absolventen dabei weder Einkommensverluste noch eine Verschlechterung ihrer Platzierung innerhalb der Arbeitsorganisationen hinnehmen. Die Akademisierung drückt sich insofern nicht nur in der beständigen Zunahme der Anzahl und des Anteils akademisch Ausgebildeter im Beschäftigungssystem, also auf Seiten des Arbeitsvermögens, aus. Auch die Entwicklung der beruflichen Stellen scheint in ihren Ausprägungen insgesamt der Akademisierungsdynamik weitgehend zu entsprechen.

Die ausgeglichene Beschäftigungssituation von Akademikern verdankt sich nicht einer politischen Steuerung der Hochschulbildungsbeteiligung, die diese im Sinne des Qualifikationsbedarfsansatzes an einen (vermeintlichen) Bedarf an Hochschulabsolventen insgesamt wie auch an einen Bedarf an Absolventen der einzelnen Studiengänge ausrichtet. Viel spricht auch dagegen, die gleichsam „bedarfsgerechte“ Situation in Deutschland im Sinne der Humankapitaltheorie darauf zurückzuführen, dass sich die Anwärter auf ein Studium in ihren Entscheidungen für einen bestimmten Studiengang an den Bedingungen der zukünftigen Verwertung des entsprechenden Hochschulabschlusses in der Arbeitswelt orientieren.

Vor diesem Hintergrund liegt die Annahme nahe, dass in der Arbeitswelt auch berufliche Einsatzfelder und Stellen in Anpassung an die Expansion der Hochschulen erzeugt werden. Mit der Hochschulexpansion nimmt der Anteil anwendungsbezogener Studiengänge gegenüber den klassischen Professionsfächern (z.B. Medizin, Jura) und disziplinären Fächern (z.B. Chemie, Physik oder auch Soziologie und Philosophie) weiter zu. Die Einrichtung eines anwendungsbezogenen Studiengangs beruht darauf, dass spezifische Handlungsprobleme für spezifische berufliche Felder konstruiert oder bereits bestehende Handlungsprobleme redefiniert werden. Dem Studiengang wird das theoretische Wissen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen zugeordnet, die für diese Felder als relevant erachtet werden, und zwar mit dem Anspruch, dass sich die konstruierten oder redefinierten Probleme unter „An-

wendung“ dieses theoretischen Wissens lösen lassen. Mit der Akademisierung wird die Erwartung institutionalisiert, dass man sich mit der Anwendung wissenschaftlichen Wissens auf eine angemessene Lösung beruflicher Handlungsprobleme berufen kann.

Gleichwohl sind die Gründe, die Mechanismen und Prozesslogiken dieser Entwicklungen weitgehend ungeklärt. Auf welche Weise sich dieses wissenschaftliche Wissen tatsächlich praktisch bewährt bzw. adaptiert oder verändert werden muss und welche transformativen Prozesse dadurch in der beruflichen Praxis eingeleitet werden, sind weitgehend offene Fragen, die durch Forschung geklärt werden müssen. So zeigt ein erster Blick auf die Kompetenzkataloge, die von wissenschaftlicher Seite für die akademisch ausgebildeten „neuen Professionen“ in anwendungsbezogenen Studiengängen aufgestellt werden, dass diese mit notorischen Handlungsproblemen, z.B. in pädagogischen Interaktionssituationen, kaum etwas zu tun haben bzw. darauf nur durch indirekte Thematisierung, etwa durch verstärkte Forderung nach Reflexivität, reagieren.

Vor diesem Hintergrund wünschen wir uns wissenschaftliche Beiträge, die sich mit den Voraussetzungen und Folgen von Akademisierungsprozessen in unterschiedlichen beruflichen Feldern befassen.

- Welche Phänomene sind im Zusammenhang mit Akademisierungsprozessen in verschiedenen beruflichen Handlungsfeldern beschreibbar?

- Welche Resultate und Folgen zeitigen Akademisierungsprozesse in den Handlungsfeldern für die berufliche Praxis?

- Wie stellen sich Probleme im Verhältnis von „Theorie und Praxis“ in unterschiedlichen beruflichen Feldern dar?

Beiträge zu diesen oder ähnlichen Fragestellungen sind willkommen.

Bitte senden Sie Ihr Vortragsangebot im Umfang von max. einer Seite (350 Wörter) bis zum **31.03.2019** an

Herrn Alexander Mitterle ([alexander.mitterle@soziologie.uni-halle.de](mailto:alexander.mitterle@soziologie.uni-halle.de)) und an

Herrn Manfred Stock ([manfred.stock@soziologie.uni-halle.de](mailto:manfred.stock@soziologie.uni-halle.de)).